

Sagen Sie mal, Frau Wardetzki: **Ist ein guter Chef narzisstisch?**



Dr. Bärbel Wardetzki ist Diplompsychologin. Sie ist als Psychotherapeutin, Supervisorin und Coach tätig und Autorin zahlreicher Sachbücher.

Frau Wardetzki, entspricht Anna Wintour, die Chefredakteurin der US-amerikanischen Vogue, die der Filmfigur aus *Der Teufel trägt Prada* als Vorlage gedient haben soll, in etwa dem, was man sich unter einer narzisstischen Vorgesetzten vorzustellen hat?

Anna Wintour scheint eine Variante der narzisstischen Führungspersönlichkeit zu repräsentieren, die der Alleinherrscherin. Alleinherrscher zeichnen sich durch eine starke Ich-Bezogenheit und rücksichtslose Machtausübung aus. Die Mitarbeiter leiden unter dieser Willkürherrschaft, denn die Entscheidungen „von oben“ werden ohne Rücksprache getroffen und unabhängig von den Mitarbeitern umgesetzt.

Wer zeigt denn im Allgemeinen mehr narzisstische Züge – Frauen oder Männer?

Früher schrieb man den Männern mehr narzisstische Verhaltensweisen zu als den Frauen. Männer leben mehr einen grandiosen Narzissmus mit übertriebener Selbstdarstellung und rücksichtslosem Verhalten. Frauen wählen häufig eine leisere Variante, die der perfekten Anpassung an vermeintliche Erwartungen. Sie unterwerfen sich dem Anspruch auf makellose Schönheit und Schlankheit und glänzen mit der Erfüllung hoher Leistungsstandards, bremsen sich aber oft durch Selbstzweifel und Minderwertigkeitsgefühle selbst aus. Dass jedoch auch Frauen die grandiose Form des Narzissmus zeigen, sehen wir an Anna Wintour.

Gibt es Berufsfelder, in denen besonders viele Narzissten anzutreffen sind?

Es sind meist die Berufe, in denen es um Macht und Geld geht – und um einen optimalen „Output“. Das finden wir bei Investmentbankern ebenso wie in stark hierarchischen Strukturen wie dem Gesundheitswesen, aber auch im universitären Rahmen. In der Forschung hängt beispielsweise die wissenschaftliche Anerkennung von der Anzahl der Veröffentlichungen ab und nicht unbedingt vom Inhalt.

Führungskräfte weisen höhere Narzissmuswerte auf als Personen in nichtleitenden Stellungen. Heißt das, dass ein guter Chef ein gewisses Maß an Narzissmus braucht?

Emily Grijalva und Peter Harms haben 2014 in einer Untersuchung festgestellt, dass ein mittleres Maß an Narzissmus mit hohen Führungsqualitäten zusammenhängt. Zu viel Narzissmus schmälert demnach die Führungskompetenz ebenso stark wie zu wenig Narzissmus. Diejenigen mit einem mittelmäßigen Narzissmus schneiden am besten ab. Sie besitzen ausreichendes Selbstvertrauen und können auf die antisoziale Komponente verzichten. Sie müssen die anderen nicht entwerten, um sich gut zu fühlen, und geben ihren Mitarbeitern Wertschätzung.

Was raten Sie Menschen, die unter narzisstischen Vorgesetzten leiden?

Ein narzisstischer Chef oder Kollege ist eine Herausforderung für unser Selbstwertgefühl. Wir müssen uns fragen: Was löst dieser Mensch in uns aus? Vielleicht Angst, Aggression oder Minderwertigkeitsgefühle? Und was müssen wir entwickeln, um mit diesem Menschen besser umgehen zu können? Es hilft uns, wenn wir mit unseren Kompetenzen und unserem Selbstwertgefühl in Kontakt kommen und unser Selbstvertrauen stärken. Je selbstsicherer wir uns fühlen, umso besser können wir uns und unsere Interessen vertreten und machen uns unabhängiger von der Definition des anderen.

INTERVIEW: KATRIN BRENNER-BECKER



Bärbel Wardetzkis Buch *Blender im Job. Vom klugen Umgang mit narzisstischen Chefs, Kollegen und Mitarbeitern* ist im Scorpio-Verlag erschienen (192 S., € 17,99)